

Calmer Wochenblatt

Nr. 138. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 85. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 18 Pf. pro Heft für Stadt u. Postorte; außer Post 19 Pf.

Freitag, den 17. Juni 1910.

Bezugsspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zähler. Nr. 1.26. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarnort. 1/4 Jährl. Nr. 1.26. im Fernvertrieb Nr. 1.30. Befehl. in Württ. 20 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Bekanntmachung.

Als Vertrauensmann der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den württembergischen Schwarzwaldkreis ist für die Gemeinde Althengstett Herr Gottlieb Herzog, Bauer und Gemeindevater in Althengstett auf den Rest der Wahlperiode 1907/1910 bestellt.

Calw, 16. Juni 1910.
K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Höfen a. E. 15. Juni. Ein seltenes Fest wurde am Sonntag hier gefeiert. Es beging der ehemalige Oberflößer Jakob Fr. Großmann und seine Ehefrau Marie, geb. Kiefer, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist noch einer der wenigen Flößer, welche für die alten Holzfirmen nach „Manem“ flößten und es ist für die jetzige Generation immer interessant, wenn er von dem Leben und Treiben der Flößer erzählt. Der König bedachte das Jubelpaar mit einem schönen Geschenk. Der kirchlichen Einsegnung wohnte der größte Teil der Einwohnerschaft bei. 17 Kinder und Enkel brachten ihre Glückwünsche dar. Möge dem Jubelpaar noch ein schöner Lebensabend beschieden sein. An dem Kirchgang beteiligten sich noch zehn andere Paare, welche die silberne Hochzeit feierten.

Stuttgart 16. Juni. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Die K. Regierung ist sofort nach dem Bekanntwerden der Borromäus-Enzyklika angeichts ihres Wortlauts und der dadurch hervorgerufenen Erregung der evangelischen Bevölkerung in Erwägungen darüber eingetreten, wie der hieraus drohenden Gefährdung des konfessionellen Friedens zu begegnen sei.

Die Regierung hat lebhaft bedauert, daß die Enzyklika Urteile über die Reformation und die dabei beteiligten Personen und Völker enthält, die geeignet sind, die religiösen und sittlichen Gefühle des evangelischen Volksteils zu verletzen und den Frieden unter den Konfessionen zu stören. Da nach der württembergischen Landesgesetzgebung päpstliche Anordnungen nur durch den Landesbischof verkündet werden dürfen, hat sich die Regierung vor allem darüber vergewissert, daß eine amtliche Verkündung der Enzyklika in Württemberg nicht stattfinden wird. Infolge der von anderer Seite unternommenen Schritte ist inzwischen eine allgemeine Anordnung ergangen, wonach eine Verkündung oder Veröffentlichung der Enzyklika in Deutschland überhaupt unterbleiben wird. Im übrigen wird das Absehen der Regierung nach wie vor darauf gerichtet sein, den konfessionellen Frieden des Landes mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln zu wahren.

Stuttgart 16. Juni. Die Aussperrung im Baugewerbe wird, nachdem sie 2 Monate lang gedauert hat, mit dem heutigen Tage aufgehoben und die Arbeit morgen früh in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Tübingen 16. Juni. Neckar und Steinlach erreichten ihren höchsten Wasserstand gestern nachmittag, wo die Platanenallee zum Teil wieder überflutet wurde und der alte Exerzierplatz bis zum Bahndamm unter Wasser stand. Zunächst sank das Wasser um etwa 10 cm, hielt sich bis Mitternacht infolge des anhaltenden Regens auf dieser Höhe, sank dann aber sehr rasch bis zum Morgen um ziemlich einen Meter, um heute noch weiter zurückzugehen, so daß jetzt jede Gefahr beseitigt ist. Außer den Arbeiten am Stauwehr, die nun dieses Jahr zum vierten Male unter Wasser

stehen, haben auch die Arbeiten am Flutkanal Schaden erlitten. Von der italienischen Nacht, die am gestrigen Mittwoch in der Platanenallee zu Ehren des 2000. Studenten statifinden sollte, konnte natürlich nicht die Rede sein, sie soll nächste Woche stattfinden. Im allgemeinen dürfte der Schaden, den das Hochwasser anrichtete, nicht gerade beträchtlich sein. Auf Lustmauer Markung stehen Wiesen und Wege unter Wasser.

Welzheim 16. Juni. Der Leichnam des von einem Landjäger erschossenen Handwerksburschen ist am letzten Freitag seciert und Tags darauf auf dem hiesigen Kirchhof bestattet worden. Die Obduktion hat keine Bestätigung bezw. Erhärtung der Aussagen weder des Landjägers noch des Begleiters des Erschossenen ergeben. Bekanntlich hat der Landjäger ausgesagt, daß durch die Bewegung, die der Erschossene gemacht hat, um einen Stein nach ihm zu werfen, er in die Schußlinie gekommen sei; während der zweite Handwerksbursche nicht von seiner gleich anfangs gemachten Aussage, daß nicht geworfen worden sei und daß auf das „Halt“ des Landjägers sofort auch der Schuß folgte, nicht abwich. Heute ist nun ein Brief eines Polizeidieners, der in einem kleineren Orte im Elsaß angestellt ist, hier eingelaufen, worin dieser sich als Zeuge anbietet und weiter angibt, daß er früher einmal ein Rencontre mit dem Erschossenen gehabt habe, wobei dieser die wiederholt geäußerte Absicht, den Polizeidiener totzuschlagen, in die Tat habe umsetzen wollen, und daß der Polizeidiener nur seinem auf den Mann dressierten Hund seine Rettung verdanke. Der Erschossene soll auch wiederholt geäußert haben, daß er den ersten besten Landjäger, der ihm „ungeschickt komme“, totschlage. Der Brief klingt, was gewiß nicht

Der Bilwitschneider.

Erzählung von Joh. Vaterlein.

(Fortsetzung.)

Allein der Unteroffizier hatte sich getäuscht. Die junge Frau haßte ihn nicht, — sie verachtete ihn vielmehr so gründlich, so aus tiefster Seele, daß sie einen wahren Abscheu vor dem Menschen spürte, dem sie die Schuld an ihres Vaters Tod und dessen schmucklosem Leichenbegängnis zuschrieb. Verachtung und Abscheu ersticken aber jede warme Neigung, und aus erstorbener, ausgebrannter Asche läßt sich keine neue Flamme hervorlocken.

Ueber Babettes wahre Gesinnung gegen ihn im Irrtum befangen, versäumte Fritz keinen Augenblick, sein schmähliches Vorhaben ins Werk zu setzen. Dabei störte es ihn zwar, daß er das Zimmer mit dem Sohn des Hauses teilen mußte, da er diese Anordnung gleichsam wie eine Beschränkung seiner freien Bewegung empfand und namentlich nachts die Stube nicht unbeobachtet verlassen konnte, doch setzte er sich darüber hinweg.

Wenn er unter dem Schleier der Dunkelheit sich der jungen Frau nicht nähern und ihr seine Erklärungen zuflüstern konnte, so mußte das eben bei Tage geschehen. Im Felde, wo sie, sobald das Essen für die Leute fertig war, jetzt stets mitarbeitete, bot sich auch reichlich Gelegenheit dazu und überdies erregte es dort, wenn er sich recht vorsichtig benahm, kaum Aufsehen. Denn seit er die Uniform mit Franzens Kleider vertauscht hatte, glich er diesem in Figur und Aussehen so sehr, daß man genau schauen mußte, um beide auf eine gewisse Entfernung hin von einander zu unterscheiden. Und da die Schnitter täglich bis nach hereingebrochener Dämmerung auf den Aekern herumhantierten, war um diese Zeit eine Verwechslung noch leichter möglich. Er durfte sich nur gewandt an die Bäuerin anschleichen, dann glaubte jedermann, der ihn mit ihr plaudern

sah, sie unterhalte sich mit ihrem Stieffohne, und dabei wurde kein Verdacht rege.

So glatt, wie der Steinerfritz sich's vorgestellt hatte, lief aber die Sache doch nicht ab. Alles, was er auch tat, die lobenden Worte, welche von einer unheimlichen Leidenschaft erzählt, halblaute Worte und aus gepreßter Brust sich emporringende Seufzer — sie prallten wirkungslos ab an den starren Mienen Babettes, deren Benehmen nichts erkennen ließ, als Verachtung des Aufdringlichen. Meisterhaft verstand sie es, ihm jede Gelegenheit zu einem Gespräch unter vier Augen zu vereiteln. So lange sie im Hause wirtschaftete und kochte, ließ sie die böhmische Magd nicht von ihrer Seite; trug sie den Schnittern das Essen aufs Feld, ging sie nur in Begleitung der Liesl oder eines Knechts, und wenn sie sich an den Erntearbeiten mit beteiligte, hielt sie sich stets in nächster Nähe ihres Mannes oder mitten unter den Dienstboten auf, wo es Fritz nicht möglich war, eine Aussprache zu wagen.

Schon befand er sich vier Tage auf dem Hof und noch hatte er bei der jungen Frau nicht das Allergeringste bezweckt. Dieses Fehlschlagen seiner Erwartungen machte den leidenschaftlichen Menschen beinahe toll. Das erhitzte Blut riß ihn über alle Schranken der Mäßigung hinaus, und er gebärdete sich so sonderbar, daß er bald dem Gesinde zur heimlichen Belustigung diente. Die Wahrnehmungen, welche Michel zu Ostern gemacht und der Stallmagd mitgeteilt hatte, konnten jetzt alle Dienstboten mit eigenen Augen beobachten, und sie taten dies in ausgiebigstem Maße, sie spähen nach jedem Liebesblick des Unteroffiziers und suchten in den Zügen der Bäuerin zu lesen, wie sie die Huldigungen desselben aufnahm.

Babette litt unsäglich. Nicht nur, daß ihr schon die Anwesenheit des Steinerfritz auf dem Roderhof lästig fiel, quälte sie überdies die Angst, ihr Mann könnte entdecken, mit welcher unlauteren Bewerbungen sie jener verfolgte. Was half es ihr, daß diese ihr nur Ekel und Abscheu einflößten? Im Zusammenhalt mit dem Umstand, daß sie einmal des

abzustreiten ist, ziemlich romanhaft, doch sind die einzelnen Angaben so bestimmt gehalten, daß es sich schon verlohnen dürfte, ihnen nachzugehen. Der Brief ist bereits der Staatsanwaltschaft übermittelt worden.

Böhmenkirch O. A. Geislingen 16. Juni. Auf dem Trümmerfelde sind die letzten Mauerreste gefallen, das weite Brandgelände ist zum großen Teil noch übersät mit den Trümmerstücken der zerstörten Gebäude. Seit Wochen werden von zwei Steinschlagmaschinen, die Tag und Nacht arbeiten, die alten Mauersteine zu Betongestein präpariert, in den Grund gesenkt sollen sie die Grundmauern für die neuen Häuser abgeben. Emsig regen sich hunderte von Händen, um den Ort der Trauer wieder umzuschaffen und zu beleben. An der Peripherie des Plages erstehen bereits die neuen Gebäude, das dritte wurde am letzten Samstag aufgerichtet und mit jedem Neubau, der sich erhebt, schwillt auch die Hoffnung in der Brust der Abgebrannten. Aber es muß noch eine Riesearbeit geleistet werden, wenn die Hoffnung auf ein neues Heim in den nächsten Monaten sich bei allen erfüllen soll. Die Hoffnung auf den Einzug ins neue Haus bedeutet nach so düsteren Tagen wieder Freude, aber sie wird nicht ungetrübt sein bei den Familien, die die neue Schuldenlast zu erdrücken droht, möge sich diesen auch fernerhin das Mitleid zuwenden, damit die schweren Wunden, die das Unglück geschlagen, allmählig wieder vernarben.

Bom Jabergäu 16. Juni. Die Kleeheuernte ist so ziemlich beendet und hat einen reichen Futterertrag gegeben. Nun liegt auch das Jabergäu mit Wiesenheu voll, das infolge der letzten Regentage leider länger als wünschenswert draußen liegen gelassen werden muß. Für das viele überschwemmte Gras ist der Regen zwar gut, aber nur, wenn reichlich heißes Wetter folgt, auf daß das Futter rasch abdorrt und dann gehörig durchgeschüttelt werden kann, damit der Staub ausfällt. Kommt der Sommer nicht zu Hilfe dann kann das Schlammeu nur zur Streue benützt werden, was einen erheblichen Schaden bedeuten würde. Der starke Niederschlag hat auch den jungen, kaum gesetzten Tabakpflanzen geschadet. Eine betrübliche Erfahrung zeigt sich auch an den Apfelbäumen. Es fällt viel Obst vom Stiel, sodaß der erhoffte Ertrag stark verkleinert wird.

Ebingen 16. Juni. Infolge des andauernden Regens waren die Veranstaltungen am zweiten Tag des Gustav Adolffestes aus der näheren Umgebung nicht so stark besucht, wie man erwartet hatte. Dafür war die Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft um so lebhafter. Der Tag wurde eingeleitet durch

feierliches Glockengeläute und durch das Blasen des Liedes: „Eine feste Burg“. Um halb 8 Uhr war ein Jugendgottesdienst (Festprediger Stadtpfarrer Laurmann-Zuffenhausen.) Um 9 Uhr bewegte sich der Festzug, bei dem die oberen Klassen der Schulen Spalier bildeten, in die St. Martinskirche. Professor Dr. Wurster-Tübingen hielt die Festpredigt. Als Redner aus der Diaspora sprach Pfarrer Pommer-Morchenstern (Nordböhmen). Der Vereinsvorstand, Hofprediger Dr. Hoffmann-Stuttgart, erstattete den Jahresbericht. Umrahmt war die Feier durch Gesänge des Kirchengesangsvereins (Leiter: Musikdirektor Streckler, auf der Orgel: Hauptlehrer Reichert) und der Gemeinde. Bei dem Parallelgottesdienst in der Kapellkirche sprachen Pfarrer Scheurlen-Tailfingen, Pfarrer Baylen-Feldkirch und Katechet Fischer-Auffig. Der Männerchor des christlichen Vereins junger Männer hatte hier die Gesänge übernommen. Nachmittags 4 Uhr fand in der St. Martinskirche ein Kirchenkonzert statt, das 10 Nummern umfaßte. Dabei wechselten gemischte Chöre, Männerchöre, Soli, Violin- und Orgelvorträge miteinander ab.

Hall 16. Juni. Der Verbandstag der württembergischen Bäckerinnungen, der am Montag hier abgehalten wurde, war aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht. Das meiste Interesse erregte naturgemäß die Bäckereiausstellung in der „Eisenbahn“. Alle ausgestellten Maschinen zeigten sich in Tätigkeit. Der Verbandsvorsitzende Kälberer-Stuttgart eröffnete 11 1/2 Uhr die Verhandlungen, die im Eisenbahnsaal abgehalten wurden. Dann begrüßte im Namen der Stadt, Stadtschultheiß Hauber die Versammelten. Für die festgebende Innung sprach ihr Obermeister Chr. Gutmann. Dann folgten eine Reihe weiterer Begrüßungen: durch Müller-Berlin namens des Zentralverbandes, Jäger und Arnold namens der Karlsruher Innung und des badischen Landesverbandes. Aus den Wahlen gingen sämtliche seitherige Vorstandsmitglieder als wiedergewählt hervor. Referate behandelten die Themen: die neue Bäckereiverordnung, die Hefenfrage bezw. das neue Hefensyntikat und die Frage der Etikettierung des Mehls und Zurücknahme der leeren Säcke. Der nächste Verbandstag wird in zwei Jahren in Böblingen abgehalten werden. Das Festessen fand im „Solbad“ und im „Ablor“ statt.

Ellwangen 16. Juni. Am letzten Wollmarkt stellten sich die Preise zwischen 130 bis 132 *M.*, was einen Rückgang gegen das Vorjahr von 9—11 *M.* pro Zentner bedeutet. Käufer waren nicht soviel anwesend, wie im vorigen Jahre.

Friedrichshafen 16. Juni. Infolge des seit einigen Tagen herrschenden Regenwetters

führen sämtliche Zuflüsse des Bodensees große Wassermengen mit sich. Der Bodensee steigt rapid, seit vorgestern um mehr als einen halben Meter. In der Frühe des gestrigen Tages überschwemmte er im hiesigen Hafen die sog. Konstanzer Brücke. Es mußte eine Notbrücke errichtet werden. Während vor 14 Tagen die Pegelhöhe etwas über 4 Meter betrug, beträgt diese heute 5,20 Meter.

Augsburg 16. Juni. Die östlichen Stadtteile stehen bereits unter Wasser. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen. Das Wasser flutet durch die Straßen und stürzt in die Verkaufsläden. Manche Straßen sind vollständig abgeschnitten. Der Schaden ist enorm. Die Aufregung ist groß. Viele Fabriken sind geschlossen. Der Bahnverkehr nach München und Nürnberg ist eingestellt. Für einige Brücken besteht die größte Gefahr.

München 16. Juni. Das Staatsministerium hat eine Hilfsaktion zu Gunsten der Hochwasser-Betroffenen eingeleitet. Der Prinzregent hat eine Sammlung von Haus zu Haus genehmigt und 20 000 *M.* gespendet.

Ahrweiler 16. Juni. Gestern wurden bei Dümpelsfeld zwei weitere Leichen aus den Schlammmassen herausgezogen. Der Bahnverkehr für Personen ist heute bis Mayen Ost wieder durchgeföhrt worden, doch müssen die Züge sehr vorsichtig fahren. Die Pioniere sind zum großen Teil aus dem Uberschwemmungsgebiet wieder abgefannt worden.

Röln 16. Juni. Wie der Korresp. der „Röln. Ztg.“ in Altenahr vom Landrat-Amt Ahrweiler erföhrt, hat die Abschätzung der Wasserschäden bisher ergeben an Gemeindegeldanlagen in Altenahr 125 000 *M.*, an Privatanlagen 740 000 *M.*; in Ahrweiler beträgt der Gemeindegeldschaden 100 000 *M.*, der Schaden an Privatbesitz ist noch nicht festgestellt. Er beträgt etwa 140 000 *M.* Der Schaden der Gemeinde Neuenahr wird auf etwa 200 000 und der in Bodendorf auf 50 000 *M.* beziffert.

Röln 16. Juni. Der Vorstand des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem, der zur Zeit hier weilt, erhielt ein Telegramm aus Jerusalem mit der Nachricht, daß am Sonntag den 12. Juni eine große Feuersbrunst einen großen Teil des Syrischen Waisenhauses vernichtet hat. Der Turm ist abgebrannt, die Anstaltskirche zerstört; zahlreiche Wohnungen und Räume sind total ausgebrannt. Die Bewohner sind zum Teil obdachlos, aber kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Feuerversicherung ist in Palästina unmöglich und

Unteroffiziers Verlobte gewesen, bekam dessen stummes und dennoch höchst auffallendes Liebeswerben in den Augen Dritter eine sehr fatale Bedeutung. Das konnte sie schon aus dem Gebahren der Dienstreute entnehmen, denn es war ihr nicht verborgen geblieben, daß man sie auf Schritt und Tritt ausspähte.

Durch des Steinerfriz stets wachsende Kühnheit in ihrer weiblichen Würde gekränkt und vor sich selbst gedemütigt, trat jetzt oft die Erinnerung an jenen Traum in der Charfsamstagnacht vor ihre geängstigte Seele. Wie war doch das alles eingetroffen, was die böhmische Magd ihr prophezeit hatte! Eine finstere Wolke hing über dem Rodershof und ihrem Haupte, eine Wolke voll Unruhe, Sorge und Herzeleid. Sie wußte am besten, wie viel sie davon schon gekostet hatte und zitterte vor Furcht, es möchte ihr noch schwereres Unheil beschieden sein. Ach, daß doch der gütige Gott sich ihrer erbarmte! Daß doch bald sein Machtpruch erklänge und wieder Frieden einkehre unter dem Dach ihres guten Mannes! Daß sie diesen wirklich so recht von Herzen liebte, kam ihr erst jetzt, wo ihr die Gegenwart des Steinerfriz ein unheimliches Grauen verursachte, zum vollen Verständnis.

Doch der Rodershofer war noch immer mit Blindheit geschlagen. Er allein sah nicht, was alle seine Leute sahen und was schließlich sogar den Sohn des Hauses mit Mißtrauen gegen den Unteroffizier erfüllte. Es bedurfte wahrhaftig einer höheren Fügung, um dem Bauer die Augen zu öffnen.

Sechzehntes Kapitel.

Die erste Woche des den zwei Soldaten gewährten Urlaubs neigte sich ihrem Ende zu. Fritz Steiner ging auf dem Hof und den Feldern herum wie im Traume; seine Augen glühten gleich denen eines Trunkenen und manchmal ballte er die Fäuste und suchte in der Luft umher, als hätte er den Verstand verloren. Die fortgesetzte Abweisung aller seiner auch noch so deutlichen Annäherungsversuche seitens der Bäuerin hatte die in ihm schlummernden wilden Triebe auf einen Grad erhitzt, daß er jede

Gewalt verlor, sie zu bändigen. In seiner Exaltation betrachtete er den Bauer als das Haupthindernis, das der Befriedigung seiner Wünsche entgegenstand. Es konnte ja nicht anders sein, als daß Babette nur aus Furcht vor ihrem Mann sein Liebessehen nicht erhören wollte. Drum hätte er den verd— Alten am liebsten niedergeschlagen, die Frau an sich gerissen und wäre mit ihr geflohen, fort vom Rodershof und von der Heimat, hinaus in die weite Welt! Wen die Leidenschaft zu solchen phantastischen Gedanken sprangen anpeitscht, der steht wirklich an der Grenze, wo die überlegende Vernunft aufhört und der Wahnsinn beginnt.

Fritz hegte nur noch einen Wunsch in der Brust, die eine inbrünstige Sehnsucht, die verbotene Frucht zu pflücken, die in so verheißungsvoller Nähe winkte und dennoch in desto unerreichbarere Fernen entchwand, je öfter er die verlangenden Hände danach ausstreckte. Gingerissen von der Begierde, die ihn wie einen willenlosen Sklaven in Fesseln hielt, ließ er sich zu einem neuen Streich gegen die junge Frau verleiten.

Der Samstag der ersten Urlaubswoche war herangekommen; morgen ging der Bauer mit der Bäuerin und dem ganzen Gesinde ins Dorf zum sonntäglichen Hochamt. Nur die böhmische Magd blieb als Köchin zu Hause. So hatte es der Rodershofer angeordnet, und darauf baute Fritz seinen verwegenen Plan. Wollte die Bäuerin ihn nicht anhören, so sollte sie doch auf schriftlichem Wege erfahren, was er ihr zu sagen hatte.

Am Samstag Abend begab er sich in seine Kammer, riß ein Blatt aus seiner Brieftasche und beschrieb es eilig mit dem gleichfalls der Tasche entnommenen Bleistift. Dann faltete er das Papier zusammen und ging in die Wohnstube. Sie war gerade leer, kein Mensch befand sich darin. Das entsprach genau seiner Erwartung und paßte vortrefflich zur Ausführung seines Vorhabens. In der Wand neben dem großen Radelofen war ein Kästchen angebracht, in welchem der Bauer seinen Kalender und andere minder wichtige Drucksachen und Schreibereien aufbewahrte; auch die Gebetbücher des Rodershofers und seines Weibes lagen in dem Wandschrank. (Fortf. folgt.)

Böfchen aus Mangel an Wasser ausgeschlossen. Der Schaden beträgt mindestens 150 000 M. Der Kaiser schickte alsbald unter Hinzufügung von 4000 M folgendes Telegramm: „Potsdam den 14. Juni. Pastor D. Ludwig Schneller, Köln. Auf's Schmerzlichste berührt durch Ihre Meldung von dem schweren Brandunglück, welches das Syrische Waisenhaus in Jerusalem betroffen hat, spreche ich dem Vorstand des Waisenhauses meine herzlichste Teilnahme aus. Möge es mit Gottes Hilfe der neuen Arbeit des Vorstands und der opferwilligen christlichen Nächstenliebe bald gelingen, diesen großen Schaden zu beseitigen und die Fortführung des segensreichen Werkes in bisherigem Umfang zu sichern. Wilhelm I. R.“

Berlin 16. Juni. Zu der neuerlichen Erkrankung des Kaisers wird noch berichtet: Die Erkrankung des Kaisers am Kniegelenk ist vor 2 Tagen aufgetreten. Der Kaiser steht wieder in Behandlung des Generalarztes Dr. Jberg. Um die erkrankte Stelle ist eine Bandage gelegt. Von ärztlicher Seite wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Kaiser in drei bis vier Tagen wieder hergestellt ist. Deshalb ist auch nur die Reise des Kaiserpaars nach Hannover und nach Hamburg abgesetzt worden, während die Reisedispositionen für Kiel noch aufrecht erhalten bleiben. Der Kaiser soll, wenn sein Befinden es gestattet, am Dienstag nächster Woche zur Kieler Woche abreisen. Die Vorbereitungen für die Nordlandreise des Kaisers, die am 4. Juli angetreten werden soll, sind ebenfalls noch nicht abgesetzt, und man hofft, daß der Kaiser die Nordlandreise wird antreten können.

Berlin 15. Juni. Ein furchtbares Unwetter, Gewitter und Wolkenbruch zog gestern abend in der siebenten Stunde über Berlin und Umgebung hin. Der Regen stürzte

mit solcher Heftigkeit nieder, daß sofort ganze Stadtviertel überflutet waren.

Hamburg 16. Juni. Heute nachmittag ist bei dem Präsidenten des Senats vom Oberhofmarschall v. Eulenburg die telegraphische Mitteilung eingegangen, daß infolge der Erkrankung des Kaisers auch die Kaiserin und die Prinzessin die Reise nach Hamburg aufgegeben haben.

Bern 16. Juni. In den bedrohten Ortschaften geht das Hochwasser fast überall zurück. Aus Luzern, Schaffhausen und Basel wird noch steigendes Wasser gemeldet. Gestern ertranken im Kanton Thurgau beim Einbruch eines Stauwerkes 3 Männer und 2 Frauen. Auch anderswo sind infolge der Ueberschwemmung Menschen umgekommen.

Paris 16. Juni. Das Zuchtpolizeigericht in Reims hat wegen Betrugs angeklagte Militärlieferanten zu Gefängnisstrafen von 4—18 Monaten verurteilt. Dem Kriegsministerium wurde ein Schadenersatz von 30 000 Francs zuerkannt.

Belgrad 16. Juni. In Svilajnac und Umgebung ist der durch das Unwetter angerichtete Schaden so groß, daß ein großer Teil der Bevölkerung von allen Mitteln entblößt auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. Von tausend Häusern in Svilajnac ist nur ein kleiner Teil unversehrt geblieben. Bis gestern abend sind 62 Leichen aufgefunden worden. In den Dörfern an der Refawa wurden viele Häuser samt den Einwohnern fortgeschwemmt.

New-York 16. Juni. Ein offenbar geisteskranker Mann drang bis zur Türe des Privatimmers des Präsidenten Taft im Weißen Hause vor. Er wurde verhaftet. In einer inneren Tasche fand man einen Revolver.

Vermischtes.

Wenn man Taschendiebe verteidigt... Eine amüsante Szene ereignete sich jüngst im Gerichtsgebäude von Covington in Kentucky, die ganz Amerika viel Stoff zum Lachen gibt. Sechs Taschendiebe, die bei einem Bettrennen in Ausübung ihres Berufes verhaftet worden waren, engagierten sich einen Verteidiger namens Stridlett, der sie so ausgezeichnet verteidigte, daß sie mit einer ganz geringen Strafe davontamen. Sie wurden verurteilt, jeder 20 Dollar zu zahlen, und mußten versprechen, die Stadt zu verlassen. Hoch erfreut umringten sie ihren tüchtigen Anwalt, der auf seinen Erfolg nicht wenig stolz war und sich die Glückwünsche seiner Klienten gern gefallen ließ. „Wieviel sind wir Ihnen schuldig?“ fragten sie alle und konnten sich dabei garnicht genug tun, ihm immer wieder mit überfließender Dankbarkeit die Hand zu schütteln. Stridlett forderte 50 Dollar, eine Summe, die die Klienten garnicht hoch fanden, sodas sie äußerten, das Doppelte wäre auch noch zu wenig. Als sie bezahlt und sich verabschiedet hatten, erschien dem Advokaten ihr Benehmen doch etwas auffällig. Es fiel ihm ein, daß die Taschendiebe häufig so an Menschen herandrängen; ein furchtbarer Verdacht steig ihm auf: er greift in seine Taschen... Sie sind leer. Die Taschendiebe hatten sich das Honorar, das sie mit so viel Bereitwilligkeit und Begeisterung bezahlt hatten, aus seinem eigenen Portemonnaie geholt.

Gottesdienste.

4. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juni. Vom Turm: Nr. 641. Predigtlied: Nr. 644, O Jerusalem du schöne zc. 8 Uhr: Frühpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Dean Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. Feiertag Johannis des Täufers, 24. Juni. 9 1/2 Uhr: Predigt, zugleich Vorbereitung und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Die Ortsbehörden

der Gemeinden Hirsau, Altburg, Aigenberg, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach und Ottenbronn werden aufgefordert, in Bälde das alphabetisch geordnete Verzeichnis derjenigen Ortsbewohner einzusenden, welche für die Zeit von 1910—13 mit Erlaubnisbescheinigen für das Beschoßsammeln im Staatswald versehen werden sollten.

Dabei wäre gemeindefällig zu bezeugen, daß die Vorgeschlagenen tatsächlich die dieser Unterstützung Bedürftigsten sind.

Die heuer außer Gültigkeit tretenden alten Zettel wären einzuziehen und zu vernichten, worüber dem neuen Verzeichnis eine kurze schultheißenamtliche Urkunde beizufügen wäre.

Hirsau, 16. Juni 1910.

K. Forstamt.
Hirsau.

A. Forstamt Hirsau.

Submissionsverkauf von Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Ottenbronnerberg (Forstwart Kaiserauer, Hirsau), Pügenhardt (Forstwart Umbacher u. Bogenhardt in Hirsau), Weidenhardt (Forstwart Schulmeister, Reilsbach):

Normales Langholz: 170 Fichten, 213 Fichten, 1424 Tannen mit Fm. 248 I., 268 II., 290 III., 185 IV., 166 V., 50 VI. Klasse; Ausschuß-Langholz: 380 Fichten, 128 Fichten, 1434 Tannen mit Fm. 558 I., 553 II., 503 III., 157 IV., 111 V., 37 VI. Kl.; normales u. Ausschuß-Sägholz (Abschnitte): 12 Fichten, 6 Fichten, 156 Tannen mit Fm. 100 I., 60 II., 10 III. Klasse.

Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Montag, den 27. Juni d. J., vor 9 Uhr vormittags, beim Forstamt Hirsau einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus zum „Löwen“ statt. Das Ausschußholz ist zu 100% der Taxpreise berechnet. Losverzeichnisse und Schwarzwälderlisten, sowie Formulare zu Angeboten können vom Forstamt bezogen werden.

A. Forstamt Hoftett, Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf

— Submission —

am Mittwoch, den 29. Juni, vorm. 10 Uhr, im Saal in Reuweiler aus Gut Aigenbach, Abt I 3, 4, 10, 11, 13, 20, 21, 35, 38, 60, 62; Gut Rehmühle, Abt. II 1, 2, 6, 9, 10, 15, 46, 52, 53, III 7, 8:

Langholz: 1100 Fichten mit Fm. 432 I., 664 II., 397 III., 60 IV., 11 V., 4 VI., 2940 Tannen mit Fm. 558 I., 529 II., 401 III., 240 IV., 284 V., 128 VI.; Sägholz: 40 Fichten mit Fm. 28 I., 20 II., 2 III., 100 Tannen mit Fm. 58 I., 44 II., 2 III. Klasse.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen und Schwarzwälderlisten enthalten.

Das Forstamt versendet Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, ganze (keine Teil-) Schwarzwälderlisten für Nichtabonnenten zu 8 M.

Tüchtiger

Blazarbeiter

kann sofort eintreten im Sägewerk Hirsau.

Martha Maier
Wilhelm Baur
Architekt
Verlobte.

Althengstett. Reutlingen
Stuttgart.

Schwarzwaldverein Calw.

Sonntag, den 19. Juni.

Ausflug.

Abfahrt nach Talmühle mit dem Zug 2 Uhr 3 nachmittags. Wanderung über Holzbrunn, Hasenstallerhof nach Stammheim (Wohlgemuth). Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuß.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.

Samstag, 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Mitglied Frau Kentschler Witwe, untere Brücke (Nebenzimmer)

Monatsversammlung

statt. Tagesordnung: Schwarzwaldkreis. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

NB. Preisrichter Herr Bastian von Freiburg (geb. Calwer) hat seinen Besuch der Versammlung zugesagt.

Jedes

Schnittmuster nur 40 Pfennig.

Vorrätig in Röcken, Blusen, Wäsche, Schürzen, Knaben- und Mädchenkleider, Jaquets zc. Alleinverkauf:

Emil Georgii,
Buchhandlung.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger

Antscher und 1 Küchenmädchen. Badhotel Teinach.

Gesucht wird auf 1. oder 15. Juli ein kräftiges, fleißiges

Mädchen

für ganz oder event zur Anshilfe. Frau Missionar Schürle.

10 Dienstmädchen, auch vom Lande, Köchinnen, Knechte, Stützen suchen Dienststell. Off. Centralblatt, Heiligenstadt (Eichsfeld), mit Rückporto erbet.

Calw.

Es wird ein tüchtiger Geschäftsführer gesucht auf Wirtschaft und Bäckerei.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Suche 50—80 Liter gute

Bollmilch

oder etwas davon. Offert. mit Preis unter S 100 an die Red. ds. Bl.

Merlingen, OA. Leonberg.

Ein noch guterhaltenes

Bernerwägele

hat, weil entbehrlich, billig zu verkaufen

Jakob Schüle, Garbist.

Älteste Schwemmstein-Fabrik auf Her Synndikat, fertigt auch gute Cementdielen. Phil. Gies, Neuwied.



Voranzeige.

Gasthof z. Badischen Hof in Calw.

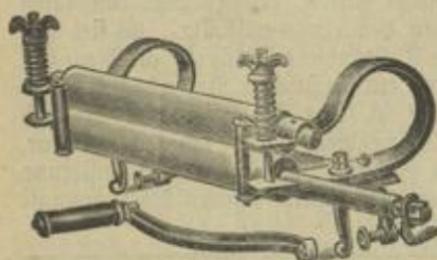
Donnerstag, den 23. Juni, abends 1/2 9 Uhr:

Einmaliges Damhofer-Konzert.

Landschafts-Malschule

errichtet ab Mitte Juli in **Liebenzell** und **Schömburg**
Münchener Kunstmaler, akademisch gebildet. Honorar 30 Mk.
monatlich. Bis 6 Stunden täglich. Einzelstunden entsprechende
Berechnung. Anmeldung bald an

Kunstmaler **Lindemann**,
München-Pasing, Fritz Reuterstr. 3.



Wringmaschinen

nur **allerbeste Qualität**
(für kochend-heißes Wasser) empfiehlt
Fr. Herzog beim **Calw**.
Röhle.

Dieselbst Reparaturen und Einsetzen
neuer la. Walzen in kürzester Zeit.

Göricke Rennmaschinen

die besten der Welt,

Göricke-, Victoria-, Torpedo- und Kayser-Touren-Räder

sind **unübertroffen** in **Stabilität**
und **leichtem Lauf**.

Vertreter:

Fr. Belz,

Fahrradhandlung,
Calw, Bischoffstraße.

Zuverlässigste Reparaturwerkstätte am Platze.



Die Kohlen-Handlung

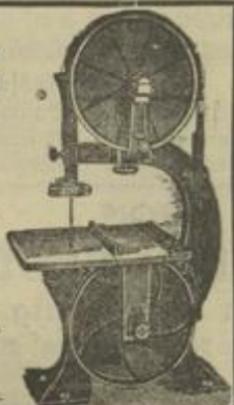
von **E. STAUD**
empfeht billigt

Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets
in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Rud. Kölle

Esslingen a. Neckar
Leistungsfähige Fabrik in
**Holz-Bearbeitungs-
Maschinen**

in anerkannt bestbewährter Ausführung
mit Phosphorbronzelagern und Ringschmierung.
Prima Referenzen.
Goldene Medaillen: Amsterdam 1909.
Wiesbaden 1909.
Kataloge und Kostenanschläge gratis.



Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

halte ich mich unter **Zusicherung** billigster Bedienung und sachkundiger
Beratung **bestens empfohlen**.

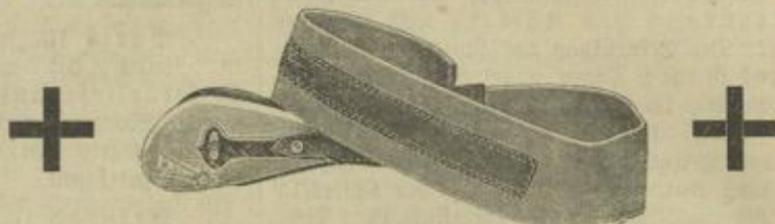
Sämtliche von auswärtigen Banken angebotenen

4% Hypotheken-Bank-Pfandbriefe

liefere ich zu gleichen Preisen.

Emil Georgii, Calw.

Wichtig für Bruchleidende!



Empfehle mein großes Lager in

Bruchbändern mit und ohne Feder,

Leibbinden für Hängeleib, **Vorfalbandagen**,
Nabelbruch, **Umstandsbinden**, **Gummistrümpfe**
und **elast. Binden** für Krampfadern, **Seradehalter**,
Suspensoriums, **Plattfußeinlagen** etc.

Für **tadellosen Sitz** passend übernehme größte Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist.

NB. **Mache** zugleich bekannt, daß ich kommenden **Mittwoch** von Morgens
in meiner Filiale **Calw, Lederstraße 175**, anwesend bin.

Eine kleine

Wohnung

im Dachstod des früher Desterlen'schen
Ganjes hat bis 1. Oktober zu ver-
mieten

H. G. Essig, Flaschnermeister.

Wohnung,

4 Zimmer mit Zubehör, Gas und
Wasserleitung, pr. 1. Oktober zu ver-
mieten.

W. Schäberle,
Sutmacher.

Mein oberes

Logis

samt Zubehör habe auf 1. Oktober zu
vermieten

G. Koch, Bäcker.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern und sonst. Zubehör
ist auf 1. Juli oder später zu vermieten
Biergasse 149.

Zimmrige

Wohnung

mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Eine zimmrige

Wohnung

mit sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Angebote unter **K K 15** an die
Redaktion erbeten.

2 freundliche möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
der Exped. ds. Bl.

Speßhardt.

Am Sonntag nachmittag treffen sich
sämtliche

Zurfer des Bezirks

zwecks allgemeinem Meinungsaustausch
im Gasthaus z. Lamm.

Mehrere Zurfer.

Kindersportwagen

zu verkaufen event. gegen Kinderleiter-
wagen umzutauschen.

H. Reinfelder, Vorstadt.

Gebrauchte, guterhaltene

Wäsche-Ausschleuder- Maschine

für Handbetrieb, leicht zu bedienen,
verkauft preiswert das **Missionshaus**
zu Liebenzell.

Ein guterhaltener

Sportwagen

mit Gummireifen zu verkaufen. Zu
erfragen in der Red. ds. Bl.

Zwerenberg.

Farren-Verkauf.

Ein erstklassigen
15 Monate alten
Zuchtfarren legt
dem Verkauf aus
Waidelich.



Neue Telefonteilnehmer-Verzeichnisse

sind à 10 s zu haben in der Druckerei ds. Bl.